

# TRIFT – PUZZLETEIL DER ENERGIEWENDE

Eines der wichtigsten Ausbauvorhaben für die nächsten Jahre liegt für die KWO im Triftgebiet. Es ermöglicht nicht nur Perspektiven für die Zukunft der Unternehmung, sondern trägt eine besondere Bedeutung für die Umsetzung der Energiestrategie 2050.



Jörg Spicker, Senior Strategic Advisor Swissgrid, Seite 12/13). Für die Konsumentinnen und Konsumenten würde es ungemütlich, käme es aufgrund einer Panne im Stromnetz zu einem längeren Ausfall. Die Umsetzung der Energiestrategie von Bund und Kanton ist ein wichtiger Faktor im geplanten Ausbauprojekt der KWO im Triftgebiet. Zwar fügt sich das Projekt eines neuen Stausees gut in das bestehende Wasserkraftsystem der KWO ein und eröffnet damit neue Perspektiven für die Unternehmung. Für Daniel Fischlin, CEO der KWO, beinhaltet das Vorhaben aber darüber hinaus eine wichtige Funktion für die Netzstabilität und die Sicherheit der Stromversorgung. Das heisst, es ist eine zusätzliche «Versicherung» für den Winter.

«Der neue Speichersee in der Trift würde uns erlauben, mehr Wasser zu speichern und dann Energie zu produzieren, wenn der Bedarf am grössten ist – nämlich im Winter», erklärt Fischlin. Tatsächlich gebe es im Winter je länger je mehr Lücken zwischen Angebot und Nachfrage und diese Strommangelstelle könne zu kritischen Situationen führen. Die erhöhte Verletzlichkeit des Systems begründet sich in der Liberalisierung des Strommarkts wie auch im vermehrten Einspeisen erneuerbarer Energien. Scheint die Sonne nicht oder fehlt der Wind, kann es zu ungeplanten Ereignissen im Stromnetz kommen, die wiederum gezielte Massnahmen bedingen, um das Netz zu stützen. «Da wir bis heute keine guten Speicher-Alternativen haben, sind Stauseen ein sehr wichtiges Puzzlestück im Gefüge der Energiewende», sagt Fischlin. Mit einem neuen Speichersee könnte die KWO ihr Speichervolumen des gesamten Systems von heute 195 Millionen auf 280 Millionen Kubikmeter steigern. Damit

Wie ist die Energiewende in der Schweiz zu schaffen? Diese Frage schiebt sich stets von neuem in den Fokus der öffentlichen Diskussion. Energieproduzenten und Netzbetreiber sind derzeit stark gefordert. Auch die Politik dürfte dieses Thema noch ein Weilchen in Atem halten (siehe dazu auch Interview mit

wären auch die Reserven für Notmassnahmen grösser, beziehungsweise könnte die KWO noch öfter einspringen, um das Netz zu stabilisieren. Zukünftig, so ist Fischlin überzeugt, bestehe im Sommer eine deutlich geringere Nachfrage an Energie aus den Speicherkraftwerken, da dann viel Solarstrom produziert wird.

Die Perspektive, den Talkessel im Triftgebiet für einen neuen Stausee zu nutzen, hat sich erst mit dem rasanten Wandel der Landschaft ergeben. Der Triftletscher hat sich in den letzten Jahren stark zurückgezogen, geblieben ist ein Geländebecken mit einem See. An der engsten Stelle beim Abfluss, ungefähr dort, wo die Trift Hängebrücke verläuft, würde eine neue Staumauer gebaut. Dahinter ergibt sich ein Stauvolumen für den neuen Speichersee von ungefähr 85 Millionen Kubikmeter. Umgerechnet auf den Betrieb des neuen Kraftwerkes Trift würde dies bedeuten, pro Jahr ungefähr 145 Gigawattstunden Energie produzieren zu können. Bereits heute nutzt die KWO Wasser aus dem Gademmental für die Stromproduktion. Da aber keine Speichermöglichkeit besteht, fliesst das Wasser vor allem in den Sommermonaten ab. Genau dann, wenn bereits viel Energie im Netz vorhanden ist.

Die KWO pflegt seit Jahren einen offenen Dialog mit Naturschutzkreisen und hat die Umweltorganisationen in den Planungsprozess miteinbezogen. Bevor im September 2017 das Konzessionsgesuch bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern eingereicht worden ist, haben sich alle Beteiligten inklusive Naturschutzverbände auf einen Konsens geeinigt. Dies unter anderem, weil im Konzessionsgesuch zahlreiche Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft vorgesehen sind. Auch wenn in den letzten Monaten einzelne kritische Stimmen laut wurden, ist für Daniel Fischlin diese breite Abstützung ein positives Signal. «Ich hoffe sehr darauf», sagt er, «dass in den künftigen Diskussionen Solar- und Windenergie nicht gegen die Wasserkraft ausgespielt werden. Denn nur mit beiden Quellen sind in meinen Augen die Herausforderungen der Zukunft zu stemmen.»

## Neubau Speichersee und Kraftwerk Trift

Das Wassereinzugsgebiet der KWO umfasst 450 Quadratkilometer – das entspricht einem Prozent der Fläche der Schweiz. Jährlich fallen hier 980 Millionen Kubikmeter Wasser an. Von diesen Wasserzflüssen kann die KWO heute nur gerade rund einen Viertel in ihren Seen speichern. Mit 94 Millionen Kubikmetern Wasser ist der Grimselsee der grösste Speicher.

**Fakten zum Projekt**  
Speichervolumen Triftsee **85 Millionen Kubikmeter/215 Gigawattstunden**, Mauerhöhe **170 Meter**, Bauzeit **8 Jahre**, Investitionen **387 Millionen Franken**

Ausführliche Informationen zum Ausbauprojekt finden Sie auf unserer Webseite unter [www.grimselestrom.ch/ausbauprojekt/zukunft/kraftwerk-trift/](http://www.grimselestrom.ch/ausbauprojekt/zukunft/kraftwerk-trift/)

